Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

4. (Schluß=) Beilage zu Nr. 2.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen = Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. Sonnabend den 3. Januar 1891.

Halle und Umgegend.

Halle, 2. Jan.

— Abermals machten verschiedene unter dem Personal des Stadt=Theaters herrschende Unpäßlichkeiten eine Abänderung des Spielplanes nothwendig. So kann das Sardou'sche Drama „Theodora" erst nächsten Montag erstmalig in Scene gehen. Die Titelrolle in dem Stück spielt, wie bereits früher mitgetheilt, Frau Rinald=Pauli, den Kaiser Justinian Hr. Friedrich, den Belisar Hr. Rückert, den Andreas Hr. Rinald, den Kleophanis Hr. Hofmann, den Marcellus Hr. Schumacher und die Antonina Frl. Greve. Am Sonntag findet eine Wiederholung der Oper „Norma" statt. Da die Hauptproben von „Theodora" am Freitag und Sonnabend vor sich gehen, so müssen an diesen Tagen Schauspiel=Wiederholungen stattfinden und zwar wird am Freitag „Krieg im Frieden" und am Sonnabend „Madame Bonivard" gegeben. Vorher wird an beiden Abenden das Ballet „Meißner Porzellan" aufgeführt. Die Neßler'sche Oper „Der Rattenfänger von Hameln" ist soweit vorbereitet, daß dieselbe, sobald Frl. Buttschardt wieder hergestellt sein wird, auf dem Spielplan erscheinen kann. Die Orchesterproben zu Wagners „Tristan und Isolde" haben begonnen und soll das Werk zur Geburtstagsfeier des Kaisers am 27. Januar vorbereitet werden. Zur Erinnerung an die hundertste Wiederkehr von Grillparzar's Geburtstag werden die beiden Dramen „Esther" und „Des Meeres und der Liebe Wellen" für Mitte Januar einstudirt. An Novitäten erscheinen im Januar noch „Das zweite Gesicht" von Blumenthal und „Der Unterstaatssekretär" von Adolf Wilbrandt. Der zweite Kapellmeister, Hr. Jopke, ist auf's neue für unser Stadt=Theater verpflichtet worden.

— Herr Albert Herold, der jüngste talentvolle Liebhaber unseres Stadt=Theaters, welcher auch für die nächste Spielzeit desselben wieder verpflichtet ist, gastirte dieser Tage in Naumburg als „Georg Richter" in dem Moser'schen Lustspiel „Ultimo" mit so großem von Publikum und Presse anerkannten Erfolg, daß er von der Direktion für ein weiteres Auftreten gewonnen wurde, falls seine hiesige Beschäftigung ein solches zuläßt.

— Die Stadtverordneten von Bunzlau haben den beim hiesigen Magistrat beschäftigten Gerichtsassessor Dr. Schirmer zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

— Gestern wurden in den Kirchen die üblichen Berichte über das kirchliche Leben im vergangenen Jahre ausgegeben. Der Bericht der Marktkirche erbringt in gewohnter Weise eine übersichtlich zusammengestellte Nachweisung über die kirchlichen Amtshandlungen der Gesammtstadt. Danach wurden in 1890:

in den Gemeinden	Ehen eingesegnet	Getauft K.	Getauft M.	kirchl. beerdigt	d. h. Abendmahl gereicht	Konfirmirt K.	Konfirmirt M.
U. L. Fr.	129	330	297	165	2943	178	213
St. Ulrich	196	331	327	163	3180	242	236
St. Moritz	68	127	140	64	1135	96	101
Neumarkt	118	247	244	150	2853	142	185
Glaucha	138	313	332	133	3363	205	174
Dom	62	65	85	67	1601	66	72
Garnison	9	13	12	8	717	—	—
Strafanstalt	—	3	3	3	517	1	—
Entb.=Institut							
evang.	—	81	89	81	—	—	—
kath.	—	15	8	7	—	—	—
Hospital und Stadtkrankenhaus	—	—	—	8	208	—	—
Diakonissenhaus	—	—	—	57	554	—	—
Kath. Gemeinde	56	101	90	—	4532	20	26
Kath. Gem., Strafanstalt	—	1	—	—	675	—	—

Unter den Getauften befinden sich 15 Zwillingspaare und einmal Drillinge. Von den kirchlich Beerdigten erreichten ein ungewöhnlich hohes Alter 10 Männer und 12 Frauen. Von den Männern waren 1 über 80, 2 über 83, 1 über 85, 1 über 86, 1 über 87, 1 über 88, 1 über 91, 1 über 92, 1 über 96 Jahre alt; von den Frauen 3 über 80, 2 über 83, 2 über 84, 1 über 85, 3 über 87, 1 über 89 Jahre alt. In dem Berichte wird u. a. noch folgendes ausgeführt: Die Versuche der kirchen- und gottesfeindlichen Mächte, unserm Volke seinen Glauben und seine Sitte zu nehmen, haben hier im ganzen, soweit man bis jetzt beobachten kann, nicht erhebliche Erfolge gehabt. Hat es auch an einigen Austritten aus der Landeskirche nicht gefehlt, welche auf die Agitation einiger Weniger zurückzuführen sind, so hat doch die Gemeinde im ganzen wenigstens äußerlich noch den Zusammenhang mit der Kirche bewahrt. Die Gottesdienste erfreuen sich eines zahlreichen Besuchs. Auch die Kindergottesdienste tragen dazu bei, den Zusammenhang zwischen Kirche und Haus zu befestigen. Daß trotz manches Fortschrittes viele Häuser innerlich dem Christenthum entfremdet sind, und daß die gute kirchliche Sitte vielfach bedroht ist, daß religiöse Gleichgültigkeit und vielfach auch zuchtloses Wesen weite Kreise erfaßt hat, können wir nicht verschweigen. — Um unseren ärmeren Gemeindegliedern den Segen einer geordneten Kranken- und Armenpflege noch mehr als bisher zu ermöglichen, hat sich der Gemeindekirchenrath entschlossen, vom neuen Jahre ab eine Gemeindediakonissin zu berufen, welche ganz besonders unseren Kranken Handreichung thun wird. — Mit dem 1. Nov. ist auch das Gemeindestatut in Kraft getreten, welches die Verhältnisse unserer Gemeinden zur reformirten (Dom=) Gemeinde ordnet. — Das an Stelle der alten Marienbibliothek errichtete Gebäude geht seiner Vollendung entgegen und wird, wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, zum 1. April wenigstens theilweise seiner Benutzung übergeben werden können. — Dem Neujahrsworte an die St. Ulrichs-Gemeinde entnehmen wir u. a. folgendes: Die kirchliche Armenkasse der Gemeinde konnte im vergangenen Jahre über eine Summe von 1470.35 M. verfügen. Die Einnahmen flossen aus den Kirchen=Kollekten, den Zinsen der von der Kirche verwalteten Legate, den Taufbeckengeldern und besonderen Spenden und wurden unter Mitwirkung des Gemeinde=Kirchenraths und der städtischen Armen=Verwaltung vertheilt. Am Weihnachtsfeste konnten noch 76 Bedürftige mit einem Geldgeschenk erfreut werden.

— Am Dinstag wird der bisherige Hofprediger Hr. Stöcker aus Berlin unser Gast sein. Nachdem derselbe gegen Abend in der Epiphaniasfeier der Neumarktgemeinde gepredigt haben wird, hält er in einer am Abend im Konzerthause stattfindenden Versammlung einen Vortrag über die Berliner Stadtmission. Hierbei wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben.

— Die große Wasserkalamität am Mittwoch, in die ein großer Theil der Stadt infolge Bruches eines Rohres auf dem Steinwege versetzt worden war, erreichte glücklicherweise noch am Spätabend des genannten Tages ihr Ende. Nachdem es gelungen, die Schadenstelle zu ermitteln, was bei dem hartgefrorenen Erdboden große Schwierigkeiten bot, war der Schaden bald ausgebessert, sodaß in der Nacht noch die Zuleitung wieder freigegeben werden konnte. Die schweren Belästigungen, welche eine solche plötzliche Unterbrechung der Wasserzuführung nicht nur für jeden Haushalt, sondern insbesondere für alle größeren gewerblichen Anlagen mit Dampfbetrieb rc. im Gefolge hat, kann sich jedermann vorstellen. Im Anschluß an diesen Vorgang geben wir folgender uns zugehenden sehr beachtenswerth erscheinenden Zuschrift Raum:

Am letzten Tage des Jahres wurde halb Halle abermals unangenehm überrascht, indem plötzlich die Wasserzuführung versagte. Da derartige unliebsame Vorkommnisse sich recht häufen, dürfte es an der Zeit sein, zu versuchen, Mittel und Wege zu finden, solchen Uebelständen wenigstens in etwas vorzubeugen. Es ist hinreichend erwiesen, daß die Versorgung einer Stadt mit Wasser auf einem einzigen Wege unhaltbar ist und deshalb in erster Linie bezügliche nothwendige Bauten auszuführen sind.

Die betreffenden Aufwendungen dienen in erster Linie zur Sicherung der Stadt und ihre Bewilligung wird deshalb auf keiner Seite Widerspruch begegnen. Es dürfte auch gar nicht so schwer sein, Abhilfe zu schaffen, da man sich ja jetzt auch in Halle dem System der vollständigen Cirkulation zuwendet und von dem früheren Verästelungssystem abgeht. Es dürfte daher ein Kreislauf sofort zu schließen sein, wenn vom Reservoir ein Rohr nach dem Böllbergerwege gelegt und an die dort befindliche Leitung angeschlossen würde. Man wird ja nun wohl einwenden, daß die Röhren auf diesem Wege zu eng sind und infolgedessen unvermeidliche Druckverluste entstehen würden. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß diese Vorrichtung eben nur ein Nothbehelf sein soll, wenn es also nicht strömt, so tröpfelt es doch. Es werden aber unweigerlich auch hier alle geforderten Mittel bewilligt werden, wenn zum Wohl und zur Sicherheit der Stadt dieselben erforderlich sind. Ein anderer Uebelstand scheint auch der zu sein, daß viel zu wenig Schieber im Hauptstrang vorhanden sind und allerdings bei voll durchgeführter Cirkulation die Reparaturstelle auf ein Minimum herabgedrückt werden kann. Erneuerungsbauten an Wasserleitungen sollen nach einem Zeitraume von 25—30 Jahren nöthig werden und daß dieser Zeitpunkt vielleicht auch bei uns maßgebend ist, dürften die in letzter Zeit sich häufenden Rohrbrüche erweisen. Deshalb ist es aber um so nothwendiger, bei Zeiten einen zweiten Umlauf herzustellen, umsomehr da bei den jetzt eingeführten Wassermessern nicht zu erwarten ist, daß ein Berechtigter aus der Oberstadt Wasser an außer dem Hause Wohnende abgiebt. K.

Letzteres ist natürlich bei dem jetzigen Zwischenfalle in reichem Maße begehrt und selbstverständlich auch gewährt worden. Dies war auch der Fall in einzelnen Grundstücken des abgesperrten Stadttheiles, so z. B. in dem Grundstücke Mittelwache 9, in dem die Leitung an den tiefst gelegenen Auslaufstellen während der ganzen Sperre noch Wasser gab. Natürlich ist diese Gelegenheit zur Wasserentnahme von den Anwohnern der ganzen Umgegend benutzt worden. Diese Wasserbezüge sind vom Wassermesser des Grundstücks gewissenhaft verzeichnet worden und der hilfreiche Besitzer hat natürlich die — wenn auch nicht erheblichen — Kosten zu tragen, wenn sie ihm zuständigerseits nicht erlassen werden.

— In der Christlichen Herberge zur Heimath in der Mauergasse wurden im vergangenen Jahre 16,476 Fremde in bezw. 23,036 Nächten beherbergt. Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Zahl der gewährten Nachtlager wie folgt: Januar 1938, Februar 1712, März 1332, April 2087, Mai 1939, Juni 2046, Juli 2221, August 2165, September 2171, Oktober 1943, November 1804, Dezember 1678. In der am 14. Okt. eröffneten zweiten Christlichen Herberge zur Heimath in der Wuchererstraße reisten bis zum Jahresschlusse 1181 Fremde zu, und zwar im Oktober 148, im November 275, im Dezember 758. — Im Jahre 1889 wurden 13,620 in der Christlichen Herberge eingekehrte Fremde = in 15,591 Nächten beherbergt, mithin kehrten in diesem Jahre 3037 Fremde in beiden Herbergen mehr ein als 1889 und es wurden rund 9000 Nachtlager mehr gewährt.

— Wie wir im Anschluß an unsere Mittheilung im Hauptblatte bezügl. Ergreifung einer Einbrecherbande noch erfahren, sind die beiden entwichenen Strafgefangenen, in denen man die Häupter der Bande ermittelt zu haben glaubt, die beiden Arbeiter Schütz und Lehmann von hier, über deren Treiben wir schon mehrfach zu berichten Gelegenheit hatten.

— In einer Gastwirthschaft in der Thorstraße stahlen die als Gäste anwesenden Arbeiter G. und H. eine Taschenuhr. Der Diebstahl wurde indeß rechtzeitig bemerkt, sodaß die Diebe alsbald verfolgt werden konnten. Hierbei wurde H. auch ergriffen, G. aber entkam mit der Uhr.

— In Oberröblingen a. S. spielte sich in der Sylvesternacht eine blutige Messerstecherei ab, bei der nicht weniger als 11 Personen, darunter eine lebensgefährlich, verwundet worden sind. Die Messerhelden waren zwei polnische Arbeiter, welche mehrere aus einem Gasthause tretende Männer überfielen und in gedachter Weise übel zurichteten.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte dieser Nummer.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung
Montag den 5. Jan., nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Neuwahl des Bureau's.
2. Wahl der Kommissionen.
3. Abänderung des Etats der Gewerblichen Zeichenschule.
4. Beschaffung von zwei Centrifugalsprengungen.
5. Errichtung einer Assistentenstelle.
6. Verrechnung des der Kämmereikasse entwendeten Geldbetrages.
7. Festsetzung des Etats der Gottesacker=Verwaltung für 1891/92.
8. Festsetzung des Etats der Elementarschulen für 1891/92.

Nach-Neujahrliches.

„Mit einem heitern, einem nassen Auge", wie sich der selige Claudius weiland König von Dänemark in Shakespeare's „Hamlet" auszudrücken beliebte, sah diesmal die Einwohnerschaft Halle's der Sylvesternacht entgegen. Hatte sich doch am letzten Tage des Jahres ein renitentes Wasserleitungsrohr das Vergnügen gemacht, zu platzen, was die Abstellung des Wassers für einen großen Theil der Stadt und damit eine förmliche Panik selbst bei Solchen zur Folge hatte, welche im allgemeinen im Verdacht einer gewissen „Wasserscheu" stehen. Natürlich! War doch gerade deren erster Gedanke der Sylvesterpunsch, der ohne Wasser eben so undenkbar ist, wie für Viele der Antritt des neuen Jahres ohne einen gehörigen, eben mittels dieses Punsches erzeugten Haarbeutel. Selbst die Gefahr, daß halb Halle den ersten 1891er Tag ungewaschen zubringen müsse, trat vor der brennenden Punschfrage in den Hintergrund und war es daher kein Wunder, daß der allgemeine Ruf „Wasser um jeden Preis!" zur Parole des Abends wurde und die betreffenden Straßen förmlich von Eimer, Kübel, Kannen und sonstige Flüssigkeitsbehälter schleppenden Persönlichkeiten jeglichen Alters und Geschlechts wimmelten, welche bei den Wasserbesitzern eine „wässerige Anleihe" machten, um nur das neue Jahr gehörig begießen zu können. „Um Gottes willen, wo brennt's denn?" fragte ein unkundiger Fremdling einen der eilig dahinschießenden Eimerschlepper und blickte ihm kopfschüttelnd nach, als er die schlagfertige Antwort erhielt: „Nee, mei Gutester, es soll Sie ericht e Brand werden!" Daß sich aber Viele das nöthige Wasser und — so paradox dies klingt — damit den Stoff zu zahlreichen „Bränden" verschafften, bewies die Fidelitas, welche vor und nach Mitternacht selbst in den wasserärmsten Stadttheilen herrschte und sich durch jenen lieblichen Radau bemerklich machte, der nun einmal unzertrennlich von dem Jahreswechsel ist.

Bei dieser Gelegenheit habe ich übrigens die tiefsinnige Beobachtung gemacht, welch eine bedeutsame Rolle die Zoologie in der Sylvesternacht und an dem darauf folgenden Neujahrstage spielt. Die zahllosen „Pünscher" verwandeln sich im Laufe des Abends in ebensoviele kleine und große „Affen"; Menschen, welche an gewöhnlichen Tagen sich in Gesellschaft geberden wie schüchterne „Lämmlein", springen gleich „Böcken" über Tische und Stühle und brüllen wie die „Löwen", wobei sie zuweilen sogar „auf allen Vieren" das neue Jahr begrüßen. Zuhause angelangt, nehmen sie dann allerdings die Gardinenpredigt der gereizten Gattin gleich begossenen „Pudeln" entgegen, um am andern Morgen in Gesellschaft eines kolossalen „Katers" zu erwachen, den sie mittels eines „Herings" zu vertreiben suchen. Ist ihnen dies gelungen, so nahen sich die „Vampyre" in Gestalt zahlreicher berufener und unberufener Gratulanten, welche den ersten Tag des neuen Jahres dazu benützen, ihr „Schäfchen" zu scheeren, und schließlich flattern gleich „Geiern" die unbezahlten Rechnungen heran und stürzen sich auf unser Portemonnaie, als ob dieses ein wohlgefülltes Taubenhaus und nicht ein von den Strapazen der voraufgegangenen Festwoche schon schwer angegriffener Lederbehälter wäre. Und es ist so schmerzlich, Dinge bezahlen zu müssen, von denen wir überhaupt kaum mehr wissen, daß wir sie jemals besessen haben. Der hechtgraue Sommeranzug, den längst irgend ein Schnorrer aufgetragen hat, dem wir denselben im ersten Aerger schenkten, als ihn im Bade der Wolkenbruch ruinirte, der uns auf einer Gebirgspartie überraschte — der florentiner Strohhut, den ein tückischer Windstoß schon am vierten Tage, als wir ihn besaßen, auf Nimmerwiedersehen in die Saale wehte — die Rechnung für zwei Dutzend Photographien, von denen wir kein Stück mehr besitzen, weil wir doch einer Anzahl Personen, die uns eigentlich absolut nichts angehen, ihr neues Album füllen helfen mußten, wofür sie ihren Dank dadurch abstatten, daß sie uns bei der üblichen Erklärung dem Beschauer mit den Worten vorstellen: „Der — ja, das ist ein lieber Freund von mir, aber sein Name ist mir entfallen!" — Dann die hunderterlei Toilettegegenstände der lieben Unsrigen, deren Bekanntschaft wir erst heute machen, wo wir sie zahlen müssen — kurz, es ist kein vergnüglicher Tag, dieser Neujahrstag und uns bleibt nur der eine Trost, daß wir an seine Leiden bereits gewöhnt sind, weil es die alte Leyer seit Jahren ist.

Apropos Leyer! Da fallen mir unsere halleschen Leyermänner ein, denen das neue Jahre eine sehr unangenehme Ueberraschung in Gestalt eines einzigen, kleinen, für sie aber sehr schwerwiegenden Artikels brachte, der aus der Feder unserer Polizeiverwaltung herrührt und den Herren Hof- und Straßenmusicis vom 1. April d. J. ab das sonntägliche Drehorgelspielen auf den hiesigen öffentlichen Straßen und Plätzen ein für allemal verbietet. Man sieht, unsere hochlöbliche Polizei hat für wirkliche Kunstgenüsse keinen besonders empfänglichen Sinn. Seit undenklichen Zeiten sind diese öffentlichen Sonntagsnachmittags=Konzerte eine unserer berechtigtsten Eigenthümlichkeiten, sie bildeten die Wonne aller der Musikschwärmer, denen es auf ein paar falsche Noten mehr oder weniger nicht ankommt, oder deren musikalisches Feingefühl ein gelegentliches Gequike in den hohen und höchsten Tönen nicht stört und die mit Freuden ihren allwöchentlichen Obolus auf dem Teller — pardon, auf dem Altar der edlen Frau Musika niederlegten. Und nun muß auch dieser letzte Rest „freier Kunst" schwinden; uns bleibt nur noch die Erinnerung an die für immer verklungenen „herrlichen Töne" und unseren wackeren „Orgelvirtuosen" das Schmerzgefühl einer ihnen für ewig entgangenen wöchentlichen Einnahme. Hoffentlich drehen sie während der ihnen verbleibenden Galgenfrist von 3 Monaten noch wacker darauf los, damit wir von dem uns werdenden Ohrenschmaus wenigstens einigen Vorrath sammeln können.

Aber während unsere Polizei den armen „Drehkünstlern" Halle's diesen Danaër=Artikel als Neujahrs=Angebinde bescheerte, fiel ihr selbst ein höchst erfreuliches Geschenk in den Schooß, um welches sie sich allerdings seit Monaten schon in aller Stille bemüht hatte — nämlich eine Diebes- und Einbrecherbande, deren geehrte Mitglieder sich hoffentlich auch als die geheimnißvollen Langfinger entpuppen, von welchen jene zahlreichen Einbrüche herrühren, die den davon Betroffenen so großen Aerger, unseren Sicherheitsorganen aber noch größeres Kopfzerbrechen verursachten. Nun sind die letzteren mit einem male „scheene raus" und wenn es ihnen vielleicht gar noch gelingt, den Spitzbuben „scheene rin" zu bringen, der mit einer geradezu erstaunlichen Frechheit ein größeres Anlehen bei unserer städtischen Hauptkasse machte, so ist für sie wenigstens der altübliche Neujahrsglückwunsch voll und ganz in Erfüllung gegangen.

Fr. Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910103055/fragment/page=0001
DFG

9. Mittheilung des Magistrats in betreff des Schulgrundstücks an der Poststraße.
10. Mittheilung von einer außerordentlichen Kassenrevision.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Gneist.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Wittenberg**, 1. Jan. In vergangener Neujahrsnacht entgleiste vor dem hiesigen Bahnhof infolge eines Radreifenbruches ein von Berlin kommender Sonder-Viehzug, wobei ein Schweinewagen vollständig zertrümmert und elf Schweine theils getödtet, theils so beschädigt wurden, daß sie getödtet werden mußten. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen, aber der Schaden an Material und Schienen dürfte erheblich sein, da die Arbeiter der Reparaturwerkstätte in Bitterfeld telegraphisch herbeigerufen wurden, worauf dieselben das Geleise bis früh 6 Uhr wieder fahrbar herstellten. Die getödteten und verletzten Schweine wurden heute nachmittag unter schleunigst geladenen Geschäftsleuten versteigert und dabei das billigste todte Schwein mit 21 M., das größte, durch einen Schenkelbruch verletzte, noch lebende, bei einem Gewicht von 250 Pfd. mit 81 M. bezahlt.

≅ **Eisleben**, 1. Jan. Nach der Kirchenliste der Alt- und Neustadt vom Jahre 1890 sind in allen Gemeinden getauft 825, konfirmirt 465 Kinder, kirchlich beerdigt 198 Personen, zum h. Abendmahl erschienen 4194 Personen und getraut sind 142 Paare.

#**Weißenfels**, 1. Jan. Die Inhaber der Schuhfabrik M. Seiler & Sohn haben anläßlich der 25jährigen ununterbrochenen Thätigkeit zweier Arbeiter in ihrer Fabrik, Schuhmacher Kalbitz und Zobel, dieselben reichlich beschenkt; zugleich wurden bei der zu Ehren der Jubilare veranstalteten Festlichkeit den älteren Arbeitern Geldgeschenke von je 10 bis 50 M. überreicht. — In dem Leichnam einer dieser Tage bei Kösen angeschwommenen Frauensperson ist die seit einer Woche von hier verschwundene 55jährige Wittwe Leibrig erkannt. Dieselbe hat sich anscheinend in einem Zustande geistiger Störung das Leben genommen. — In Untergreißlau wurde ein mit vielerlei Diebeswerkzeugen versehener Zechpreller festgenommen.

△ **Magdeburg**, 1. Jan. In keiner anderen Großstadt steigt nach dem Urtheile des städtischen statistischen Bureaus die Kindersterblichkeit während der heißen Jahreszeit derartig, wie in unserer Stadt. Da diese hohe Sterblichkeitsziffer zweifellos auf der Kindernahrung beruht, muß diese nach dem Urtheile der Stadtverwaltung hier ungünstiger sein als anderswo, also die hier zum Verbrauch gelangende Milch ist weniger gut und witterungsbeständig zusammengesetzt als andere. Der Grund dieses Uebels liegt in der Milch selbst bezw. in den Futterstoffen der Kühe. Der landwirthschaftliche Versorgungsbereich Magdeburgs liegt überwiegend in der Börde, welche mit ihrer intensiven Cichorien- und Rübenkultur nur verschwindend wenig Raum für die Weidefütterung läßt, vielmehr die Fütterung mit Fabrikationsabfällen, Schlempe ꝛc. in weit höherem Maße in Anwendung bringt als die auf weniger schwerem Boden arbeitenden landwirthschaftlichen Bezugsquellen der anderen Städte. Darin liegt der Unterschied zu Ungunsten Magdeburgs. In der That verliert sich die Kalamität mehr und mehr, je weiter noch die natürliche Weidefütterung üblich ist, wie z. B. bei den holsteiner Niederungen für Altona und Hamburg. — Die Stadt Magdeburg zählt unter ihren 200,000 Einwohnern 90,11 Proz. Evangelische, 2,64 Proz. Reformirte, 5,37 Proz. Katholiken, 0,99 Proz. Juden und 0,92 Proz. Dissidenten. — Das städtische Lehrerpersonal besteht aus 3 Direktoren, 30 Rektoren, 56 akademisch und 450 seminaristisch gebildeten Lehrern, 78 wissenschaftlichen Lehrerinnen und 130 Handarbeitslehrerinnen. Die Gesammtausgabe für das städtische Schulwesen betrug im letzten Rechnungsjahre 1,507,400 M., die Einnahme 656,200 M. — Im letzten Verwaltungsjahre sind auf dem hiesigen Packhofe aus- und eingeladen worden 95,008,550 kg, gegen das Vorjahr 5,793,350 kg mehr. Von transitirenden Gütern gingen in derselben Zeit über den Packhof 6,509,450 kg, gegen das Vorjahr 1,293,400 kg mehr. Massengüter (50 kg 1 Pf.) wurden verladen 2,311,450 kg, gegen das Vorjahr 69,500 kg weniger.

-w. **Erfurt**, 1. Jan. In der letzten Nr. der sozialdemokratischen „Thüringer Tribüne" spricht die Redaktion derselben ihre Verwunderung darüber aus, daß auf den — bisher 6 — ergangenen Strafbefehlen über je 30 M. wegen Boykottirens, d. h. Namhaftmachung von Geschäften, welche erfurter Schuhwaaren beziehen, schon für je 5 M. ein Tag Haft vorgesehen wird, während bei ähnlichen Verfügungen erst für je 20 M. ein Tag Haft zu treten pflegt. — In demselben Blatte wird über einen Betrag von 1500 M. für die ausgesperrten Schuhmacher quittirt, angeblich von Dammann-Hamburg — wohl Vorsitzender des Vereins der Maurer Deutschlands — übersandt. — Der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Hr. Reißhaus, vertreten durch Hrn. R.-A. Harmening-Jena, hat gegen den Redacteur der „Thüringer Zeitung", Hrn. Westphal, Beleidigungsklage angestrengt. In einem Artikel genannter Zeitung war u. a. gesagt worden, daß R. während des Parteitages in Halle täglich 10 M. Diäten bezogen hätte, außerdem war derselbe noch verschiedener anderer Verstöße bezichtigt worden.

£ **Landsberg**, 1. Jan. Aus dem verflossenen Jahre sind für hier folgende statistischen Mittheilungen zu machen: Geboren wurden 92 (1889 83) Kinder, darunter 3 todtgeborene, getauft 89, darunter ein auswärts geborenes, ungetauft starben 4 Kinder. Konfirmirt wurden 26 Kinder. Trauungen wurden 11 vollzogen. Todesfälle kam 93 vor, u. a. starben 37 Kinder unter einem Jahre. Die erhebliche Kindersterblichkeit ist eine Folge der seit Wochen hier herrschenden Scharlach-Epidemie, die manche Familie in Trauer versetzt hat. Leider ist die oft auch in Gemeinschaft mit Diphtheritis auftretende Krankheit noch nicht im Abnehmen begriffen und fordert weitere Opfer. Am 30. Dez. starben wieder 2 Kinder, am 31. 1 Kind an Scharlach.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Zweite Pfarrstelle zu Harsleben, Diözese Halberstadt. Freie kirchenregimentliche Besetzung, Einkommen 3733 M. Hiervon sind bis 1. April 1893 an den Pensionsfonds 995 M. Pfründenabgabe abzuführen. Berufung diesmal durch die Kirchenbehörde. — Pfarrstelle zu Süssingen, Diözese Gardelegen. Freie kirchenregimentliche Besetzung, Einkommen 3423 M. 2 Kirchen. Berufung diesmal durch die Kirchenbehörde. — Pfarrstelle zu Roxförde, Diözes Gardelegen. Freie Besetzung, Einkommen 1589 M., das voraussichtlich durch Staatszuschuß auf den Minimalbetrag erhöht wird. 1 Kirche. Berufung diesmal durch die Kirchenbehörde. — An der Stadtschule zu Liebenwerda ist die I. Elementarlehrerstelle mit einem Gehalt von 765 M. neben 90 M. Miethsentschädigung und 60 M. Heizungsentschädigung zum 1. April 1891 zu besetzen. Bewerber wollen sich bei dem Magistrat melden.

∞. **Greiz**, 1. Jan. Die Gemeinde Hohndorf, dem Fürstenthum Reuß ä. L. zugehörig, hat seit verschiedenen Jahren ihre Jagd, nachdem S. D. der Fürst Reuß ä. L. dieselbe vorher in Pacht hatte, an Privatleute verpachtet und dabei eine wesentlich höhere Summe erzielt. Am 18. Sept. brannte im genannten Dorfe ein Gut ab, dabei blieb der völlig hölzerne Wohnhausbau vom Feuer verschont. Aus einem Fonds, welcher durch eine Abgabe seitens der im Fürstenthum thätigen Versicherungsgesellschaften gebildet wird, wird den Gemeinden eine Beihilfe zu Feuerlöschzwecken und zur Beseitigung feuergefährlicher Gebäude gewährt. Der Besitzer des abgebrannten Gebäudes suchte nun ebenfalls eine solche Beihilfe nach. Darauf erhielt er folgenden Bescheid:

„Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst haben auf erstatteten Vortrag des von Ihnen vorgebrachten Gesuchs um Gewährung einer Beihilfe aus dem zufolge des Gesetzes vom 23. Dez. 1882, die Zuführung einer Abgabe für gemeinnützige Zwecke im Interesse des Feuerlöschwesens und der Feuersicherheit betr., gebildeten Fonds folgende höchste Signatur zu ertheilen geruht:

Wünscht die Gemeinde Hohndorf die Beseitigung des schadhaften Wohnhauses, so bieten sich derselben in dem unverhältnißmäßig hohen Jagdpachtgeld, welches sie bezieht, die Mittel, dem p. Heckel etwa erforderliche Beihilfe zu gewähren. Aus dem Feuerlöschfonds wird dazu etwas nicht bewilligt.

Heinrich XXII.

Sie werden hiervon in Kenntniß gesetzt Greiz, 13. Dez. 1890. Fürstl. Reuß-Pl. Landesregierung. Dr. Mortag.

—p. **Jena**, 1. Jan. Nachdem die Neubauten des Chemischen Laboratoriums und der Anatomie im Rohbau fertig gestellt sind, wird mit Eintritt wärmerer Witterung hier ein neuer größerer Bau, der eines Bürgerschulgebäudes begonnen werden. Dasselbe ist zu 316,000 M. veranschlagt.

Vermischtes.

— [Eine völlige Verschiebung der Temperaturverhältnisse] hat sich gegenwärtig vollzogen, denn während im hohen Norden verhältnißmäßig „linde Lüfte" wehen, herrscht bei uns eine geradezu sibirische Kälte. So zeigte Haparanda — am nördlichsten Punkt des Bottnischen Meerbusens — am Mittwoch früh nur 1 Grad unter Null, Petersburg 2 Grade, während in Berlin das Quecksilber des Thermometers auf nicht weniger als 16 Grad Minus gestürzt war, das ist noch um einen Grad Kälte mehr als Swinemünde aufwies, das von dem steifen erstarrenden Ostwind, der über das Meer streicht, aus erster Hand getroffen wird. Geradezu merkwürdig ist der Temperaturunterschied in den an der Ostsee nicht gar zu entfernt von einander gelegenen Orten Memel und Neufahrwasser; denn während das nördlicher gelegene Memel nur einen Grad unter Null aufweist, herrscht in dem südlicheren Neufahrwasser die grimmige Kälte von 19 Grad! Da kann man wohl mit Recht behaupten, daß die Temperaturverhältnisse ganz und gar „verrückt" sind.

— [Hilfe in höchster Noth.] Aus Hamburg schreibt man dem „B. T.": Bei den gewaltigen Eismassen, welche sich seit einigen Tagen im Bett der Elbe aufgethürmt haben, kommen fast täglich kleinere oder größere Unglücksfälle vor. Eines der gefährlichsten Abenteuer erlebten aber am letzten Sonnabend drei in Neumühlen bei Altona wohnende Lootsen. Dieselben hatten gegen Mittag ein Boot bestiegen und arbeiteten sich durch die schwimmenden Eisschollen nach dem „Böhnhasensand", um auf die in großer Anzahl dort nistenden Möven zu jagen. Kaum waren sie aber in der Mitte des Stroms angelangt, als ihr Boot von Eismassen so eingeschlossen wurde, daß es weder vorwärts noch rückwärts konnte. Die Männer blieben in dieser verhängnißvollen Lage bis zum späten Abend. Gegen 10 Uhr athmeten sie auf, da sie zwei vorbeifahrende Schleppdampfer bemerkten. Aber leider waren alle Versuche, sich kenntlich zu machen, vergeblich. Große Verzweiflung bemächtigte sich nun der Unglücklichen, welche bei der immer heftiger werdenden Kälte den Tod durch Erstarrung vor Augen hatten. Endlich nahte die Hilfe. Sie bemerkten in der Dunkelheit einen Ewer, der 50 m von ihnen entfernt ankerte. Mit Aufbietung der letzten Kräfte schleppten sich zwei der Lootsen über das schwankende Eis und alarmirten die Besatzung des Ewers. Dann wurde der dritte in ohnmächtigem und erstarrtem Zustande mit einem Seil über das Eis gezogen und im Ewer untergebracht, wo alle Drei gastliche Aufnahme und Verpflegung fanden. Am nächsten Morgen fuhren die Mövenjäger nach Finkenwärder, von dort nach Harburg, wo sie den Zug nach Hamburg benutzten.

#[Statistisches.] Während der verflossenen Weihnachtstage passirten in London 50 Millionen Briefe und Weihnachtskarten sowie fast 2 Millionen Packete durch die Post, mit deren Beförderung 21,000 Briefträger und sonstige Postbeamte beschäftigt waren. — Die Gesammtzahl aller im Jahre 1890 in England erschienenen neuen Werke beträgt dem „Publishers Cirkular" zufolge 4414 oder 280 weniger als in 1889. Die auffälligste Abnahme bekundeten Romane und Novellen, von denen in 1890 nur 881 erschienen, gegen 1040 im vorhergehenden Jahre.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Halle**, 2. Jan. Hallesche Straßenbahn, Aktien-Gesellschaft. Die Einnahmen im vergangenen Monat betrugen 12,616.20 M., gegen 11,926.70 M. im Dezember 1889. Die Gesammteinnahme im Jahre 1890 betrug 180,679 M. (937.40 M. mehr als 1889).

* **Berlin**, 2. Jan. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] Bei der heute stattgehabten Aufnahme der hiesigen Getreideläger ergab sich ein Bestand an Weizen von 5180 t gegen 4956 t per Dez., Roggen 10020 gegen 830, Hafer 1655 gegen 3363, Gerste 1009 gegen 1642, Mais 5450 gegen 4436.

** London, 1. Jan. (Telegr.) Silber 48 1/4. Aus der Bank flossen 55,000 Lstrl.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]
Berlin, 2. Januar, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	106,25	Dresdener Bank	159,50
3½% do	98,10	Berliner Handelsgesellsch.	163,25
4% Preuß. Konf. Anl.	105,50	Laurahütte	141,00
3½% do. do.	98,20	Dortm. Union St.-Prior.	86,10
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,50	Bochumer Gußstahlwerke	154,00
3½% do. do.	96.75	Harpener Bergwerk	204,50
4% Meininger Hypthkbr.	100,50	Oesterreich. Kreditaktien	177,00
Riebeck'sche Montanwerke	184,50	Franzosen	112,00
Cröllwitzer Papierfabrik	148,00	Lombarden	61,10
Lübeck-Büchener Eis.-A.	170,25	Galizier	94,50
Mainz-Ludwigshafener	119,50	Russische Südwestbahn	83,75
Marienburg-Mlawkaer	61,25	4% Oesterr. Goldrente	95,25
Gotthardbahn	164,00	4% Ungarische do.	91,90
Ostpreußische Südbahn	89,25	4% Russ. 1880er Anleihe	97,10
Diskonto-Kommandit	218,50	4% do. 1889er Konsols	97,90
Darmstädter Bank	159,25	III. Orient-Anleihe	78,60
Deutsche Bank	163,25	Russische Noten	238,25

Tendenz: ziemlich fest.
Die Kurse zu 1—9 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 193,25, Mai-Juni 194,00, ruhig.
Roggen: April-Mai 170,75, Mai-Juni 167,50, fest.
Hafer: April-Mai 140,00, Mai-Juni 140,75, behauptet.
Rüböl: Jan. 58,50, April-Mai 58,50, ruhig.
Spiritus: (70er Waare) loco 47,10, Jan.-Febr. 46,80, April-Mai 47,30, — (50er Waare) loco 66,50, Apr.-Mai 66,60, ziemlich fest.
Petroleum: diesen Monat 23,00, nächsten Mon. 23,00, still.

Von der Fondsbörse. Die Börse begann das neue Jahr in fester Haltung. Die von der Hochfinanz beabsichtigten großen Ultimotransaktionen übten einen sehr förderlichen Ausfluß aus, zunächst wenigstens auf die Spekulation; ob auch das Publikum aus seiner bisherigen Zurückhaltung herausgetreten ist, läßt sich mit Sicherheit nicht beurtheilen, die Frage dürfte aber vorläufig noch zu verneinen sein. Die Geschäftsthätigkeit war heute nicht bedeutend, sie litt unter dem Uebelstande der mehrfachen Verschiebungen, welche durch den Jahreswechsel und die damit verknüpften Aenderungen in der Berechnung bei der Mehrzahl der Spekulationspapiere eintreten. Die Spekulation muß sich erst einige Tage mit diesen Neuerungen befaßt haben, um durch diese nicht mehr beeinflußt zu werden. Das Hauptinteresse war heute wieder den Kohlenaktien zugewendet, dieselben bewegten sich in langsam aufsteigender Richtung bei schwunghaften Umsätzen; Hibernia, Konsolidation und Dannenbaum standen dabei im Vordergrunde. Die Aktien der Eisenwerke bekundeten gleichfalls feste Haltung und machten Preisfortschritte — namentlich gilt dies von Bochumer Gußstahlwerk — jedoch kam es in diesen Werthen wiederholt zu kleinen Rückschlägen. Die anderen spekulativen Industriepapiere stellten sich zumeist etwas höher, sie entbehrten aber der Regsamkeit. Die Bankaktien eröffneten in fester Haltung, erfuhren nachher eine Abschwächung und darauf eine Erholung, die den Anfangsstand nahezu wieder herstellte. Es hatten sich auf diesem Gebiete aber nur Diskonto-Kommandit und Berliner Handelsgesellschaft einiger Regsamkeit zu rühmen. Die ausländischen Rentenpapiere fanden nur wenig Beachtung bei fast unveränderten Kursen. Die russischen Anleihen sowie russische Noten waren etwas billiger, trotz der Meldungen, betreffend eine seitens des Hauses Rothschild bevorstehende Konversion der 4½proz. russischen Anleihen. Die heimischen Eisenbahnen erzielten kleine Kursaufbesserungen bei höchst winzigen Umsätzen. Die italienischen Eisenbahnen neigten zur Schwäche, die schweizerischen hatten die entgegengesetzte Haltung aufzuweisen, insbesondere waren Nordostbahn beliebt. Warschau-Wiener und Russische Südwestbahn kamen nicht zur Geltung. Die österreichischen Transportwerthe zeigten im ganzen eine günstige Haltung bei unregelmäßigem Geschäft, Buschtiehrader und Galizier waren beliebt und wurden nicht unwesentlich höher bezahlt.

Von der Getreidebörse. Das Frostwetter hält zwar noch an, die Kälte hat aber erheblich nachgelassen, namentlich im östlichen Europa. Dieser Umstand in Verbindung mit dem überraschenden Ergebniß der heutigen Lageraufnahmen würden wahrscheinlich einen ungünstigen Einfluß auf den heutigen Getreidemarkt ausgeübt haben, wenn denselben nicht ziemlich feste Notirungen aus dem Auslande gegenübergestanden hätten. Eine klar erkennbare Tendenz war überhaupt nicht vorhanden; die Umsätze waren so gering, daß ein bedeutungsloses Angebot oder ein winziger Auftrag den Preisgang schon beeinflussen konnten. In Weizen dürften Abschlüsse von nennenswerther Ausdehnung wohl gar nicht stattgefunden haben. Roggen kam anfangs zu einigem Umsatz, war aber später auch gänzlich unbeachtet; letzteres war bez. Hafer von Anfang an der Fall. Für einzelne Termine stellten sich die nominellen Preisnotirungen etwas höher als vorgestern. Ueber Rüböl ist dasselbe zu berichten, wie über die verschiedenen Kornarten, der Artikel erfuhr keine merkliche Preisänderung. Die Haltung für Spiritus schwankte mehrfach, war im ganzen aber fest; für Terminwaare zeigte sich etwas Kauflust, sodaß die Inhaber ihre Forderungen etwas erhöhen konnten; effektive Waare wurde nur mäßig zugeführt und mühelos zu letzten Preisen untergebracht.

Hallescher Zuckerbericht vom 2. Januar.

Rohzucker. In den letzten zwei Wochen war das Geschäft sehr geringfügig, da infolge der Festtage weder größeres Angebot vorlag, noch nennenswerthe Kauflust bestand. Eine ruhige Stimmung war vorherrschend und erst in den letzten Tagen wurden einige Verkäufe zu den notirten Preisen abgeschlossen. Umsatz 22,000 Sack.

Raffinirter Zucker. Der Geschäftsverlauf trug im allgemeinen einen ruhigen Charakter und es konnten nur zu ermäßigten Preisen Verkäufe ermöglicht werden.

Heutige Notirungen.

Rohzucker.

Granul. einschl.	—,—	—,—	Korn 96% ausschl	—,— —,—
Krystall I., einschl.			Rend. 92% "	33,70—34,00
über 99,5%	—,—	—,—	do. 88% "	31,80—32,40
Krystall II., einschl.			Nachprod. 75%	
über 98%	—,—	—,—	Rend. ausschl.	23,40—27,20

Raffinirter Zucker.

Raff. ff., ausschl.	—,—	—,—	Patent-Würfel	60,00 —,—
do. fein, "	55,50	—,—	Gem. Raff. I., einschl	—,— —,—
Melis ffein, "	—,—	—,—	do. do. II., "	—,— —,—
do. mittel, "	—,—	—,—	Gem. Melis I., "	51,50 —,—
Würfelzucker, I.,			do. do. II., "	—,— —,—
einschl. Kiste,	—,—	—,—	Farin	—,— —,—

Melasse, zur Entzuckerung ausschl. Tonne, M. 3,60—4,20
Bei Posten aus erster Hand.
Die Preise verstehen sich für 100 kg franko.

Heringe. Sardellen.

** Vlaardingen, 31. Dez. (Bericht der Herren Betz & van Heyst.) Holländische Heringe. Die Heringsfischerei war dieses Jahr infolge reichlichen Fanges und hoher Preise für die Rhedereien sehr günstig. Die Anzahl der Fahrzeuge betrug 463, was mit der Ziffer von 1889 ungefähr gleich stand.

Es war beispiellos, daß im Juli und August schon eine so große Anfuhr stattgefunden hat. Ein sehr billiger Marktpreis war die naturgemäße Folge davon. Auf die Fortdauer dieses außergewöhnlichen Fangergebnisses vertrauend, wurden durch Rheder und Neulinge auf diesem Gebiete auf Basis der Marktpreise allenthalben Lieferungsofferten gemacht, welche von Fachmännern im Auslande flott acceptirt wurden. Unterdessen erhielt die Fischerei ihren gewohnten Verlauf und der Unterschied in den Anfuhren im Vergleich mit früheren Jahren wurde immer kleiner. Die in einzelnen Händen angesammelten Ordres mußten successive ausgeführt werden. Die Käufer trachteten wohl soviel wie möglich zu drücken, konnten aber schließlich doch nicht verhindern, daß die Preise täglich höher gingen. Von guter Sorte September- und Oktober-Fang ist der Vorrath für den gewöhnlichen Konsum für das Frühjahr kaum ausreichend. Nur Süd-November-Fang war gegen das Ende etwas niedriger erhältlich.

Der Lauf der Preise für prima volle Nordfang-Heringe, lieferbar auf Basis des öffentlichen vlaardinger Marktes frei ab Rotterdam oder Amsterdam für Grossisten ist am 31. Dez. 29 M., Südfang Voll-Heringe 25 M., Ile-Heringe 20,50 M.

Schottische Heringe. Der in Schottland übrig gebliebene Vorrath ist klein. An den Hauptmärkten des Kontinents ist er nur mäßig. Die Preise sind behauptet.

Sardellen. Eine ungekannt günstige Fischerei, die noch die gute Erwartung übertraf, welche wir in unserem Jahresbericht von 1889 in Aussicht stellten, lenkte auf diesen Artikel die Aufmerksamkeit von Interessenten sowohl wie auch von Spekulanten.

Ein Fang von 190,000 Anker, wie dieses Jahr ergab, ist noch nie dagewesen. 1885 mit 85,000, 1875 mit 55,000, 1869 mit 75,000, 1866 mit 65,000, 1860 mit 60,000, 1851 mit 40,000, 1847 mit 40,000 Anker waren die höchsten bekannten Fangergebnisse.

In anderen Jahren variirten sie von 5000 bis 20,000 Anker. Ungeachtet dieses außergewöhnlichen Fanges in diesem abgelaufenen Jahre fand der Artikel auch flotten Abzug zu guten Preisen.

Wir notiren noch:

1889er Sardellen	70 M. per Anker
1890er " sortirte große	45 " "
" Bergen op Zoomer	65 " "
" " " sortirte große	80 " "

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Bochum**, 2. Jan. Auf der Zeche „Heinrich Gustav" fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt. Bisher sind 2 Todte und 9 Verwundete gezählt.

* **London**, 2. Jan. Wie der „Times" aus Philadelphia von gestern gemeldet wird, hat ein bedeutendes Handelshaus der Unionsstaaten in Chikago einen Prozeß angestrengt, um die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Kinley-Tarifbill festzustellen.

* **Madrid**, 2. Jan. Das Befinden der Lupuskranken, welche in dem Johannishospital mit Koch'scher Lymphe behandelt wurden, ist fortgesetzt ein zufriedenstellendes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910103055/fragment/page=0002
DFG

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Stadtkreis Halle a/S. Folgendes verordnet:

§ 1.

A. Pflichten des Unternehmers.

Der Unternehmer eines Schuh- und Kleidereinigungs-Instituts darf nur solche Personen als Reinigungsdiener annehmen, welche im Besitze eines polizeilich ausgestellten Dienstscheines sind. Den Dienstschein erhalten nur Personen, welche zuverlässig sind und das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Annahme und Entlassung von Reinigungsdienern hat der Unternehmer dem Polizei-Commissariat für Marktpolizei binnen 24 Stunden schriftlich anzuzeigen. Reinigungsdiener, denen der Dienstschein entzogen worden ist (§ 9), dürfen als solche nicht ferner beschäftigt werden.

§ 2.

Ueber die von ihm beschäftigten Reinigungsdiener hat der Unternehmer Nachweisungslisten zu führen. Dieselben sind dem Aufsichtsbeamten zur vorgängigen Prüfung und Stempelung einzureichen und auf polizeiliches Erfordern jederzeit zur Einsicht vorzulegen. Aus denselben muß genau zu ersehen sein, welche Plätze die Reinigungsdiener an jedem Tage innegehabt haben.

§ 3.

B. Pflichten der Reinigungsdiener.

Während der Ausübung des Dienstes muß der Reinigungsdiener:

a) in anständiger und reinlicher Kleidung erscheinen, eine Mütze wie Dienstleute mit grüner Einfassung als Kopfbedeckung und auf der linken Brust ein Dienschild mit der Bezeichnung „Reinigungsdiener" und der Nummer seines Dienstscheines in schwarzer Schrift tragen;

b) seinen Dienstschein, sowie ein gedrucktes Exemplar dieser Verordnung bei sich führen, letzteres auch den Personen, welche seine Dienste beanspruchen, auf Erfordern vorlegen.

§ 4.

Der Reinigungsdiener hat sich stets ruhig und anständig zu betragen, darf sich nicht im trunkenen Zustande betreffen lassen, auch das Publikum nicht durch Anerbietung seiner Dienste belästigen.

§ 5.

Die Aufstellung der Reinigungsdiener auf öffentlichen Straßen und Plätzen darf nur an denjenigen Punkten erfolgen, welche die Polizei-Verwaltung als geeignete bezeichnen wird. Die Aufstellung hat so zu erfolgen, daß der öffentliche Verkehr nicht behindert wird.

§ 6.

Der Reinigungsdiener kann Vorausbezahlung des Lohnes beanspruchen. Höhere als die tarifmäßigen Sätze sowie Trinkgelder darf er nicht fordern.

Die Lohnsätze sind:

a. für Reinigen der Kleider und des Schuhwerkes von Staub und Schmutz, gleichviel ob dasselbe sich auf alle oder einzelne Stücke erstreckt **10 Pfg.**
b. für das Wichsen des Schuhwerks **5 Pfg.**
c. für das Wichsen langer Reiter- oder Jagdstiefeln **10 Pfg.**

§ 7.

Wer den Dienst als Reinigungsdiener aufgiebt, hat seinen Dienstschein binnen 24 Stunden an den Aufsichtsbeamten zurückzugeben

§ 8.

Den Weisungen der Polizeibeamten bezüglich der Aufstellung und des Verhaltens der Reinigungsdiener auf den öffentlichen Straßen und Plätzen ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 9.

C. Strafbestimmungen.

Ueberschreitungen der im § 7 dieser Verordnung festgesetzten Taxe werden nach § 148 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 Uebertretungen der übrigen Bestimmungen dieser Verordnung mit Geldstrafen bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt.

Reinigungsdiener, welche sich wiederholter Uebertretungen schuldig machen, wird, abgesehen von der verwirkten Strafe der Dienstschein entzogen. Die Entziehung erfolgt durch Verfügung der Polizei-Verwaltung.

§ 10.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Halle a/S., den 30. Dezember 1890. **Die Polizei-Verwaltung.**
von Holly.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5b und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11 März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Organisation der Allgemeinen Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordnet die Polizei-Verwaltung mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstehers für den Stadtkreis Halle a/S. was folgt:

Einziger Artikel.

Die Polizei-Verordnung vom 14. März 1853 wird aufgehoben; an ihre Stelle tritt folgende Vorschrift:

Vom 1 April 1891 ab ist das Drehorgelspielen auf den hiesigen öffentlichen Straßen und Plätzen überhaupt nicht mehr gestattet. Uebertretungen werden mit Geldstrafen von 3 bis 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Halle a/S., den 30. Dezember 1890. **Die Polizei-Verwaltung.**
von Holly.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche die Erlaubniß zum Musiziren mit der Drehorgel auf Straßen und Plätzen in hiesiger Stadt für das Jahr 1890 erhalten haben und das Gewerbe bis zum 1. April 1891 fortsetzen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Erlaubnißscheine behufs Prolongation bis zu dem genannten Tage in dem Sekretariat I, Zimmer 16 des Polizei-Verwaltungsgebäudes während der Dienststunden schleunigst abzugeben.

Halle a/S., den 30. Dezember 1890. **Die Polizei-Verwaltung.**
von Holly.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Subsellien und Mobilien für die neue Volksschule an der Schillerstraße soll im Wege der Wettbewerbung in vier Loosen vergeben werden. Angebote sind bis

Mittwoch den 7. Januar Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a/S., den 30. Dezember 1890. **Der Stadtbaurath.**
Lovausen.

Bekanntmachung.

Nachdem die kalkulatorische Prüfung des Spezial-Protokolls über die bei dem unterzeichneten Leihamte **in der Zeit vom 13. bis 22. Novbr. d. Js. abgehaltene Auction der verfallenen, in den Monaten Juli August und September 1889 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 74501 bis 85320 trugen und worüber die Pfandscheine in rothem Druck ausgestellt sind,** stattgefunden hat, werden die betreffenden Pfandgeber bezw. Pfandscheine-Inhaber aufgefordert, die in dieser Auktion über die Forderung des Leihamts hinaus erzielten Ueberschüsse innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 19. Dezember 1890 bis 18. Dezember 1891

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung abzuholen.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist aber nicht abgehobenen Ueberschüsse verfallen unnachsichtlich dem Reservefond des Leihamts bezw. der Orts-Armen-Kasse.

Halle a/S., am 17 Dezember 1890

Das Leihamt der Stadt Halle.

Gas-Coke.

Ab Anstalt 1 Mark das Hectol.
Frei Gelaß 1,15 „ „ „ jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 Hektol.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 1.08 M. (bis Erfurt) — 5.20. M. — 6.7 M. S. 1-3. — 7.30 M. S. 1-3. — 10.13 M. — 10.37 M. S. 1-3. — 11.30 M. S. — 12.55. N. — 2.10 N. — 5.48 N. S. 1-3 — 6.27 N. — 7.21 N. (bis Merseburg) — 9.34 Nb. (bis Erfurt) — 11.22 Nb. S.

Berlin. 3.46 M. S. 1-3. — 4.35 M. S. — 7.25 M. — 8.50 M. S. 1-3. — 11 M. — 1.40 N. — 5.36 N. S. — 6 N. — 8.5 Nb. S. 1-3. — 9.19 Nb. S. 1-3 12 Nb.

Leipzig. 2.42 M. — 5.31 M. — 6.45 M. — 7.36 M. S. 1-3. — 8.50 M. — 10.15 M. — 11.40 M. — 1.40 N. — 3.53 N. — 5.5 N. S. 1-3. — 5.23 N. S. 1-3 — 6.30 N. — 7.9 Nb. — 8.30 Nb. — 9.5 Nb. — 10.56 Nb. S. 1-3 — 11.25 Nb.

Magdeburg. 6.46 M. (fährt bis Köthen) — 7.15 M. — 9.48 M. — 10.50 M. (fährt bis Köthen) — 11.31 M. S. 1-3. — 1.26 N. — 3.13 N. — 5.41 N. — 8.33 Nb. — 10.25 Nb. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 5.15 M. — 6.46 M. (fährt bis Sangerhausen) — 9.8. — 11.40 M. S. 1-3. — 1.20 N. (fährt bis Gielben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.30 Nb. (fährt bis Nordhausen) — 10.32 Nb. S. 1-3. — 11.20 Nb. (fährt bis Gielben).

Aschersleben-Halberstadt. 7.45 M. — 11.35 M. — 1.18 N. S. — 3.5 N. — 5.52 N. — 9.25 Nb.

Sorau-Guben. 7.40 M. — 11.24 M. — 1.31 N. — 6.36 N. S. 1-3. — 9.33 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.41 M. S. 1-3. (von München über Zeitz) — 4.30 M. S. — 5.26 M. 5.45 M. (kommen von Merseburg u. fahren nur Wochentags) — 7.5 M. (kommt von Erfurt). — 8.40 M. S. 1-3. — 10.29 M. — 1.6 N. — 4.21 N. — 5.14 N. — 5.31 N. S. — 8 Nb. S. 1-3. (von München üb. Zeitz) — 8.23 Nb. — 9.11 Nb. S. 1-3. — 11.14 Nb. — 11.53 Nb. S. 1-3.

Berlin. 4.55 M. — 7.27 M. (kommt v. Bitterf.) — 9.59 M. — 10.32 M. S. 1-3. — 11.25 M. S. — 1.55 N. — 5.29 N. — 5.44 N. S. 1-3. — 8.57 Nb. — 11.15 Nb. S.

Leipzig. 6.36 M. — 7.9 M. — 7.49 M. — 9.40 M. — 10.54 M. — 11.28 M. S. 1-3. — 1.7 N. — 1.15 N. S. — 2.52 N. — 5.29 N. — 6.9 N. — 7.19 Nb. — 8.23 Nb. S. 1-3. — 9.9 Nb. — 10.18 Nb. S. 1-3. — 11.49 Nb.

Magdeburg. 2.32 M. — 7.27 M. S. 1-3. — 8.40 M. (kommt von Köthen) — 10 M. — 1.23 N. — 3.38 N. — 5.1 N. S. 1-3. — 6.56 Nb. — 8.58. Nb. — 10.50 Nb. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 6.29 M. (kommt v. Eisleben) — 6.55 M. (kommt von Nordhausen) — 7.16 M. S. 1-3. — 10.5 M. — 12.40 N. (kommt von Sangerhausen) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.29 Nb. (kommt von Eisleben) — 7.56 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb.

Aschersleben-Halberstadt. 6.36 M. (kommt von Könnern) — 8.10 M. — 10.3 M. — 1.13 N. — 4.55 N. — 5.20 N. S. 1-3. — 8.53 Nb.

Sorau-Guben. 7.5 M. — 10.27 M. S. 1-3. — 12.46 N. — 7.9 Nb. — 10.14 Nb.

Halle a. S., den 31. Dezember 1890.

P. P.

Wir machen Ihnen hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir am heutigen Tage unsere seit ca. 15 Jahren bestehende

Leder-Handlung

mit allen Activen und Passiven dem bisherigen Mitarbeiter und Procuristen unserer Firma, Herrn **Adolf Walter,** käuflich übergeben haben.

Indem wir Ihnen für das uns bewiesene Wohlwollen bestens danken, verbinden gleichzeitig die angenehme Pflicht, Sie höflichst zu bitten, Ihr werthes Vertrauen auch auf unsern Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, welcher dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen bemüht sein wird.

Hochachtend

Gebr. Immermann.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Anzeige beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage die seit ca. 15 Jahren am hiesigen Platze unter der Firma **„Gebr. Immermann"** bestehende

Leder-Handlung

mit allen Activen und Passiven käuflich erworben habe und dieselbe unter der Firma:

Adolf Walter vorm. Gebr. Immermann

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte Sie, Ihr werthes Vertrauen, welches Sie meinen Herren Vorgängern widmeten, auch mir erhalten zu wollen und werde mich bemühen, den an mich herantretenden Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Indem ich mich Ihnen bestens empfehle, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Adolf Walter.

Ich habe mich als

practischer Arzt

niedergelassen, meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Bäckermeister Thomas. Sprechstunden: Vormittags 8—10, Nachmitt. 1—2 Uhr.

Ober-Röblingen a. See, den 2. Januar 1891.

Dr. Krumhaar.

Malz-Extract-Präparate.

Malz-Extract, rein, pr. Fl. 75 ₰.

„ m. Eisen, pr. Fl. 90 ₰.

Malzextractbrustbonbons

pr Beutel 30 ₰.

empfiehlt in stets frischer Waare

Georg Zeising,

Gr. Ulrichstraße 62,

Ecke Gr Steinstr.

Wurstsuppe,

hochfein, jeden Dienstag und Freitag Abend 5 Uhr empfehlen

Geschw. Nietsch,

Leipzigerstraße 75.

Arnika-Oel

beseitigt die lästigen Kopfschuppen und hat sich als bestes und reellstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare bewährt, à Fl. 75 u. 50 Pfg.,

empfehlen:

W. Waltsgott, Gr. Ulrichstrasse 29.
F. A. Patz, Grosse Ulrichstrasse 10,
C. Kaiser Nchf., Schmeerstrasse,
Alb. Schläter Nchf., Gr. Steinstr.
G. Osswald, Geiststrasse 36b,
Drogerie z. Flora, Leipzigerstr. 54

Verbesserte

Original - Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a. M.

Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland, garantirt weiss schäumend und nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc à St. 50 ₰ bei **Oscar Bailin,** Leipzigerstr 95/96.

Großer Fleischerhund

Tigerfleckig, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. **Wuchererstr. 12.**

Ein sch. Hund zugelaufen Abzuh. geg. Futterk. u. Insertionsgeb. Ammendorf 88.

Kleine schwarzbraune **Hündin** mit Beißkorb zugelaufen **Thorstr. 35, 1 Tr.**

Aus den Opferstöcken der Marienkirche sind folgende milde Gaben mit herzlichem Danke entnommen worden: für den Weihnachtstisch armer Waisenkinder 3 M., anstatt des Hausbettelns 2 M., für arme Kranke 3 M., für eine Arme der Gemeinde 1 M.

D. Förster.

Wohlthätigkeit.

3 Mark „für einen Kranken, Pf. 103, 2" im Cymbel von St. Moritz gefunden. Herzl. Dank u. Gott vergelt's!

Nietsehmann.

Dank.

Der Verein „Dilettanten-Bühne" in Halle a. S. übersandte mir für 10 durch die Ueberschwemmung hart betroffene Familien die Summe von 190 Mark. Für diese hochherzige Gabe sage ich im Namen der Beschenkten besten Dank.

Goddula u. Vesta, d. 31. Dez. 1890.

J. Kitze, Gemeindevorsteher.

Gestohlen

wurde mir vorgestern aus der Bretterumzäunung in der Halle mein **großer kurzhaariger rother Hund** mit Halsband und Kette.

Wer mir den Verbleib desselben sicher angiebt, erhält angem. Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Adolf Vester, Halle a. S.,
Oberglaucha 15.

Verloren ein Sommerplaid, stahlblau karirt, v. ob. Leipzigerstr. bis Café Monopol, Neujahrsnacht, g. Bel. abz. Scharrnagasse 11.

Photographie,

Kniestück in Makart-Format verloren. Abzug. bei **Otto Gebhardt.**

G. Ring mit N. u. Stein gef. Abzuh. **Müller's Buchbinderei,** Breitestr. 9.

38 J. Z. Bitte Brief abzuholen.

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser innigeliebter Gatte, Bruder, Vater und Großvater, der Kaufmann

Gottfried Friedrich Kind

im 67. Lebensjahre.

Halle a/S., den 31. Dezember 1890.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 3. Januar 1891 Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 1. d. Mts früh 3 Uhr verschied sanft in dem Herrn mein guter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Büreaubeamte

Franz Lühnsdorf.

Dies zeigt tiefbetrübte an

die trauernde Wittwe
Anna Lühnsdorf geb. **Wachsmuth.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Charlottenstraße Nr. 13 aus statt.

Gestern Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater **Ferdinand Freigang** nach kurzem Krankenlager im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Forsterstraße 29, aus statt.

Heute Vorm. 8½ Uhr entschlief nach langer schwerer Krankheit und hartem Todeskampfe mein lieber Mann, unser guter Vater, der Taxator

Robert Lange,

was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Halle a. S., den 2. Januar 1891.

Emilie Lange geb. **Glenck.**
Helene Lange. Reinh. Lange.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied in Görlitz plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn und Bruder der Kaufmann **Oskar Müller** im kaum vollendeten achtzehnten Lebensjahre. Unser Schmerz ist groß.

Um stille Theilnahme bittet

Zugführer **Fritz Müller**
nebst Familie.

Falkenberg, den 1. Jan. 1891.

Todes-Anzeige.

Heute früh ½2 Uhr starb plötzlich unser Sohn **Bernhard** im Alter von 3 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

Halle, den 2. Januar 1891.

Karl Pfennig und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß Mittwoch früh 6 Uhr meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter und Großmutter

Henriette Seidner

geb. **Körner**

nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Giebichenstein, Trotha, Göttingen, Halberstadt.

Karl Seidner nebst **Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Angesichts der so unendlich vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, die uns bei dem Begräbnisse meines theuren unvergeßlichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters zutheil geworden, ist uns nur möglich auf diesem Wege jedem der unserer gedacht, unseren innigsten Dank auszusprechen. Dank besonders Allen, die seinem Sarge so zahlreich gefolgt, uns zu trösten und unsern Schmerz zu lindern gesucht haben.

Domnitz, den 31. Dezember 1890.

Amalie Zaries geb. **Jahn.**
Reinhard Zaries.
Wolkmar Zaries.

Die Beerdigung des Rentiers **Friedr. Kind** findet **Sonnabend der 3. Jan. cr. Nachmittag ½3 Uhr** auf dem alten Stadtgottesacker statt.

L. z. d. 3 D.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910103055/fragment/page=0003

Zu spät geliefert

wurde uns ein grosser Posten

Damen-Mäntel u. -Jackets,

die wir, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter Herstellungspreis verkaufen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 23.

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy

Bankgeschäft.

Filiale A: Königstr. 1. **BERLIN W., Friedrichstr. 167.** Filiale B: Potsdamerstr. 136/137.

Telegramm-Adresse: Emissionsbank.

Jahres-Bericht.

Berlin, den 31. Dezember 1890.

Bei Beginn des neuen Jahres dürfte es wohl angezeigt sein, einen kurzen Rückblick auf das verflossene zu werfen, um aus den Ereignissen desselben einige Winke und Fingerzeige zu Nutz und Frommen unserer Clientel zu gewinnen. Mitten in eine vom Optimismus überfüllte Situation brach zu Anfang des Jahres 1890 eine Krisis des Montanactien-Marktes herein, welche, denselben in wilde Aufregung versetzend, dem deutschen Privat-Capital nicht geringe Verluste zufügte.

Dann kam im Sommer die Hiobspost von Argentinien und Uruguay und ihr folgte die Baring-Affaire, jedenfalls eine der tragischesten Episoden im geschäftlichen Leben der Neuzeit. Nimmt man zu alledem noch die Ereignisse in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welche den Silber-Cours unerhörten Schwankungen unaufhörlich unterwerfen, so wird man leicht ermessen können, wie schwer es trotz vielfacher günstiger Nebenumstände dem heimischen Effecten-Markte gemacht worden ist, seine im Ganzen und Grossen zuversichtliche Tendenz wenigstens theilweise zu behaupten.

Sicher aber dürfte sein, dass ohne alle die erwähnten Ereignisse wir heute, — bei der allseitig friedlichen politischen Lage, bei dem gemeinsamen Wetteifer der Nationen, die Werke des Friedens auf allen Gebieten zu pflegen — Zeugen einer glänzenden Entfaltung der Industrie, des Handels und des Verkehrs gewesen wären. Aber auch so, wie die Dinge in diesem Augenblicke liegen, geben sie im Grunde genommen zu Klagen keine zwingende Veranlassung.

In erster Linie gilt dies von den Actien der Kohlen-Bergwerke. Die oben erwähnte Krisis von Anfang des Jahres 1890 war nur eine natürliche Reaction gegen eine ungerechtfertigte Ueberschätzung dieser Werthe. Das Jahr 1889 hatte mässige Erträgnisse aufzuweisen — aber die Actien stiegen unaufhörlich. Das Jahr 1890 bringt, was man heute als eine Thatsache ansehen kann, glänzende Resultate und die Actien erfreuen sich nur einer mässigen, zum Theil unterwerthigen Cours-Notirung.

So wenig motivirt es war, der Hausse-Strömung ungehindert Bahn zu lassen, ebenso wenig konnte gerechterweise die Vernachlässigung der Kohlenwerthe begründet erscheinen. Wir rechnen es uns zu unserem Verdienst an, schon lange, bevor die jüngste allgemeine Cours-Aufbesserung ihren officiellen Anfang nahm, unsere Clientel zum Ankauf von Papieren wie Hibernia, König Wilhelm, Pluto, Harpener, Gelsenkirchen Bonifacius, Apierbecker animirt zu haben. Wir setzen diese Anregung auch heute fort, weil alle Umstände für Cours-Avancen in diesen Papieren sprechen.

Mit der Ruhe der Production geht die Belebtheit des Absatzes Hand in Hand. Der Consum wächst constant und dabei ist — was unsere Zeit von der der sogenannten Gründerjahre so bemerkenswerth unterscheidet — die Neu-Aufschliessung von Kohlenfeldern so gut wie gänzlich zum Stillstand gekommen und überdies die einstmals so verheerend wirkende englische Concurrenz vollständig unterbunden. Mit derselben hoffnungsvollen Stimmung stehen wir auch insbesondere denjenigen Etablissements der Eisen-Industrie gegenüber, welche neben eigenem Kohlenbergbau die führende Rolle auf dem Eisenmarkte einnehmen und deren langbewährte Position — wir denken dabei speziell an Laurahütte und Bochumer Guss — sie in den Stand setzen, bei den Submissionen des In- und Auslandes berücksichtigt zu werden.

Die Verhältnisse Argentiniens und anderer ausländischer Staaten werden sicherlich das deutsche Anlage-Capital belehrt haben, in Zukunft andere Titres, als exotische, aufzusuchen. Zu einer Berücksichtigung dieser exotischen Werthe ist auch um so weniger Veranlassung vorhanden, als es in der Heimath selbst an gutem Material zu Anlagezwecken sicherlich nicht mangelt. Die 3% Preussischen Consols und die 3% Deutsche Reichs-Anleihe steht sicherlich in nichts der 3% Eidgenössischen Anleihe und der Französischen Rente nach und doch notiren diese unsere Papiere weit niedriger als die fremden.

Hier ist also von selbst ein Gebiet gegeben, auf welchem die deutschen Ersparnisse eine zufriedenstellende und gewinnbringende Verwendung finden können; für diejenigen Capitalisten aber, welche unter allen Umständen eine höhere Verzinsung benöthigen, liefern die österreichische Silberrente und die Actien verschiedentlicher Eisenbahnen — mit Ausnahme leider unserer Oestlichen Bahnen — empfehlenswerthe Objecte. Buschtehrader, Elbethalbahn, Nordwestbahn, Warschau-Wiener möchten wir als solche anführen, weniger vielleicht die Lombarden und Franzozen wegen der von Ungarn ausgehenden und auf sie einwirkenden Tarifreform.

Auf dem weiten Gebiete der verschiedenen industriellen Etablissements giebt es selbstverständlich neben manchem Weizen auch viel Spreu. Allgemeine Urtheile lassen sich hier gar nicht abgeben, sondern es muss vielmehr Sache jedes Interessenten sein, die Verhältnisse der Gesellschaft, deren Actionair er werden will, speziell zu erforschen. In dieser Hinsicht wird der Rath und die Hilfe eines wohlinformirten Bankiers kaum zu entbehren sein, und so wie wir bisher unserer Clientel mit bestem Rath an die Hand zu gehen bedacht gewesen sind, ebenso gedenken wir es auch in dem neuen Jahre weiter zu halten.

Hochachtungsvoll

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy

Bankgeschäft.

Berlin W., Friedrich-Strasse 167.

Telephon	Centrale	Amt	Ic.	2646	Friedrichstr.
		Amt	I.	7139	
	Filiale A	Amt	V.	3005	Königstr.
	Filiale B	Amt	VIII a.	2278	Potsdamerstr.

Von Montag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine **Futterschweine** (halbengl.) zum Verkauf.

C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

6 Wintermäntel

mit Plüsch- und Pelzbesatz für Damen sollen sofort billig verkauft werden.

Herzfeld, Bernburgerstr. 21.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich meine **Werkstatt** nach meinem Hause

Geiststraße 11/12 und Fleischergasse 46

verlegt habe. Gleichzeitig habe ich daselbst **Fleischergasse 46** eine **Schaustellung feinerer Schuhwaaren** eröffnet; **selbstverfertigte Herren- und Damenstiefeln**, sowie **Knaben- und Mädchenstiefeln** von den besten Fabrikmarken, welche ich mit nur geringem Nutzen abgeben werde.

Um ferneren Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Aug. Pirl,

Schuhmachermeister.

P. P.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage **Zwingerstraße 16, Ecke der Thorstraße**, ein

Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde ich stets bemüht sein, die mich Beehrenden nur durch **gute Waare und reelle Bedienung** zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Halle a. S., 3. Januar 1881.

Jul. Heinert.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein **Materialgeschäft** von **Anhalterstrasse 9** nach

Martinsgasse 89, Augustastraßen-Ecke.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen. **F. Vetter.**

Rollenpapier, Pauspapier,

Pausleinwand, farbiges Zeichenpapier in Rollen und Bogen, **Pflanzenpapier** in Rollen und Bogen, **Skizzirpapier** in Rollen und Bogen, **Rollenpapier** auf Leinwand, **englische Whatman, Bristol-Carton, feinste Zeichenwerkzeuge, feinste Zeichenmaassstäbe, Reissbretter** in allen Grössen, **Pantographen, flüssige chinesische Tusche, farbige unverwaschbare Ausziehtuschen** nebst sämmtlichen **Utensilien für technisches Zeichnen**, reichhaltig sortirt, sofort die grössten Aufträge auszuführen.

Halle a/S., Mauergasse 3. **H. Bretschneider.**

Gegründet 1846.

Thüringen.

Gegründet 1869. **Unterrichts- u. Erziehungsanstalt** Gegründet 1869.

für Töchter höherer Stände.

Aufnahme von Kindern und jungen Mädchen zur Vollendung ihrer Ausbildung.

Sophie Simon, Erfurt.

Unterricht im Zeichnen u. Malen

ertheilt Unterzeichneter und nehmen die Stunden am **6. Januar** wieder ihren Anfang. — Gleichzeitig mache hiermit bekannt, daß ich von dem Tage ab auch **einen Kursus für Holzbrand-Arbeiten** einrichten werde. Hochachtungsvoll

C. H. Küchler, Kunst-Maler,

Gr. Ulrichstraße 27, II. Etage.

Starke bayr. Waldhasen, Rehe, Damm- und Rothhirsche

in ganzen und zerlegten Stücken zu verkaufen im **Thüringer Hof** und **Landwehrstraße 17, 1.** bei **Reiche.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910103055/fragment/page=0004